Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 214 — 1921 Nr. 7

Bezugspreis: für hiesige und auswärtige Bezieher monatlich Mk. 7.50, vierteljährlich Mk. 22.50 frei Haus. Durch die Post bezogen zuzüglich postal. Bestellgeld.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto: Leipzig 20512.

Morgen-Ausgabe

Donnerstag, 6. Januar

Anzeigenpreis: Die 6gesp. 34 mm breite mm-Grundzeile 60 ₰. Die 3gesp. 90 mm breite mm-Reklamezeile 8,00 ₰. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr 6290
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Recht für Oberschlesien!

Die deutsche Antwortnote

Drahtmeldung der „H. Z."

w. **Berlin**, 5. Januar.

Die deutsche Friedensdelegation hat der Botschafterkonferenz in Paris heute folgende Note übermittelt, die gleichzeitig der französischen, englischen und italienischen Regierung übergeben worden ist:

„Die deutsche Regierung beehrt sich im Anschluß an ihre an die Botschafterkonferenz gerichtete vorläufige Note vom 31. Dezember 1920 nachstehendes auszuführen: Die deutsche Regierung weiß sich mit den alliierten Regierungen eins in dem Verlangen, gemäß des Friedensvertrages eine **freie, geheime und unbeeinflußte Abstimmung in Oberschlesien** gewährleistet zu sehen. Wenn sie vor endgültiger Stellungnahme zu dem Vorschlage der Note vom 30. November vorigen Jahres eine mündliche Aussprache anregte, so geschah dies in der Absicht, in Uebereinstimmung mit allen Beteiligten den sichersten Weg zu jenem gemeinsamen Ende zu finden. Die Botschafterkonferenz teilt mit, daß sie nunmehr die Absicht habe, den Artikel 88 schlechthin zur Anwendung zu bringen und, um bei der Abstimmung die Ordnung aufrecht zu erhalten, beschlossen habe, **die Abstimmung der nicht im Abstimmungsgebiet ansässigen Stimmberechtigten später als die Abstimmung der einheimischen Stimmberechtigten stattfinden zu lassen.** Die deutsche Regierung sieht sich gezwungen, **gegen diese Entscheidung Einspruch** zu erheben, da gemäß ihrer Auffassung nach keines dieser beiden Ziele erreicht wird.

Wie in der deutschen Note vom 10. November vorigen Jahres eingehend ausgeführt wird, liegt dem Friedensvertrag das **Prinzip der Einheitlichkeit der Wahlaktion** sowohl dem Ort wie der Zeit nach zu Grunde, ein Prinzip, das auch bei den Abstimmungen in Schleswig, Ost- und Westpreußen von den alliierten Regierungen befolgt und ausdrücklich anerkannt wurde. Dieser Grundsatz, von dem nur im Einvernehmen mit allen Beteiligten abgewichen werden darf, wird durch eine zeitlich getrennte Abstimmung durchbrochen. Ebensowenig aber wird auf diesem Wege der Zweck erreicht, die Abstimmung frei, geheim und unbeeinflußt zu machen, denn bei einer zeitlich getrennten Abstimmung werden auch die sorgfältigsten Vorbereitungen, wie zum Beispiel die Versiegelung der Wahlurnen, für die Zwischenzeit nicht verhindern können, daß Teilergebnisse der ersten Abstimmung vorzeitig bekannt werden und dadurch die **zweite Abstimmung beeinflußt.** Ueberdies kann **bei den gegenwärtig in Oberschlesien herrschenden Zuständen eine vollkommene Sicherung sämtlicher Wahlurnen kaum gewährleistet werden.** Unter solchen Umständen aber würde **das Geheimnis der Wahlen preisgegeben** und einer unterschiedliche Bewertung der Stimmen, die im Widerspruch mit dem Friedensvertrag steht, Tür und Tor geöffnet werden. Dazu droht eine **weitere Gefahr.** Die alliierten Regierungen erkennen es mit Recht als ihre besondere Verpflichtung an, Ruhe und Ordnung bei der Abstimmung aufrecht zu erhalten. Dahin gehört aber vor allem, daß Stimmberechtigte **nicht durch Einschüchterung an der Abstimmung** behindert werden. Diesem Gefühl der Verantwortung ist wohl auch der Vorschlag einer Abstimmung der Nichteingesessenen im besetzten Gebiet entsprungen. Wenn jetzt statt dieser örtlichen Trennung eine zeitliche beschlossen wird, so wird damit die Gefahr von Unruhen und einer Terrorisierung der Wahlberechtigten keineswegs verhindert, sondern vielmehr gesteigert. Nach Vollziehung der ersten und in Erwartung der zweiten Abstimmung wird sich die Bevölkerung in hochgradiger Erregung befinden. Jedenfalls, die bereits abgestimmt haben, werden alles daransetzen, das erhoffte Ergebnis nicht beeinträchtigen zu lassen. Die zuletzt Abstimmenden werden daher ganz besonders **Einschüchterungsversuchen** ausgesetzt sein. **Die Besorgnis vor Gewaltakten ist um so begründeter, als es bis jetzt nicht gelungen ist, dem terroristischen Verbrechertum, das in Oberschlesien neuerdings immer rücksichtsloser sein Haupt erhebt, wirksam zu steuern.**

Die deutsche Regierung betrachtet die Gewährleistung einer wirklich freien, unbeeinträchtigten und geheimen Abstimmung in Oberschlesien als eine Lebensfrage für das deutsche Volk und glaubt Anspruch darauf zu haben, daß diese Frage in diesem Sinne zweifelsfrei gelöst wird. Sie müßte daher zwar nach reiflicher Erwägung aus den angeführten Gründen den von den Alliierten Regierungen eingeschlagenen Weg für undenkbar erachten, erklärt sich aber gleichzeitig nochmals ausdrücklich bereit, andere ihrer Ansicht nach zweckmäßigere Vorschläge zur Sicherung der Abstimmung zu machen und mit den Beteiligten zu erörtern. Da der bisherige schriftliche Weg zu einem alle Teile befriedigenden Ergebnis nicht geführt hat, so erlaubt sie sich **erneut eine mündliche Besprechung** der so überaus wichtigen Frage anzuregen, damit eine Lösung gefunden wird, die die Abstimmung wirklich zu dem von dem Friedensvertrag gewollten und alle Beteiligten anzuerkennenden Volksentscheid gestaltet."

gez. Haniel.

Ein polnischer Erpressungsversuch

b. **Breslau**, 5. Januar.

Der in Königshütte erscheinende „Oberschlesische Kurier" verzeichnet folgende Meldung aus Berlin: Eine hochstehende Persönlichkeit aus Warschau habe dieser Tage dem Reichspräsidenten Ebert einen Besuch abgestattet. Polen braucht dringend Geld und Lebensmittel, zumal gegen die drohende neue bolschewistische Offensive. Frankreich soll zu verstehen gegeben haben, daß Oberschlesien ohne Abstimmung bei Deutschland bleiben könne, wenn Deutschland an Polen eine entsprechende Entschädigung zahle und sich verpflichte, bestimmte Kohlenmengen aus Oberschlesien nach Polen zu liefern. Berliner Regierungskreise stünden dem zurückhaltend gegenüber. Man hege bezüglich der Abstimmung die besten Hoffnungen und fühle vorderhand kein Bedürfnis, voreilig auf den Vorschlag einzugehen. England und Amerika sollen vor einer polnisch-französischen Gewaltpolitik gegen Oberschlesien gewarnt haben.

Eine abenteuerliche Geschichte, die ganz danach aussieht, als wäre sie dem Gehirn eines Korfantin entsprossen und als sollten mit ihr irgendwelche intriganten Absichten verfolgt werden. Wahr an ihr erscheint einzig und allein die Versicherung, daß es den Polen furchtbar schlecht geht; aus dieser feststehenden Tatsache ergeben sich indessen für deutsche Regierungsmänner ganz andere Folgerungen und Forderungen, als ihnen hier von polnischer Seite nahegelegt werden sollen.

Zehn Fragen an Deutschland

× **Rotterdam**, 5. Januar.

Aus London wird berichtet, daß die Konferenz der Premierminister der alliierten Mächte in Paris gegen Ende Januar stattfinden wird. Sie wird sich mit der Abrüstung Deutschlands und der allgemeinen Haltung der Alliierten Deutschland gegenüber beschäftigen. Auch die Frage des Schadenersatzes soll behandelt werden, ferner die Lage in Griechenland. — Aus Brüssel verlautet, daß die Sachverständigenkonferenz, die am 10. Januar stattfinden sollte, auf den 15. Januar verschoben worden ist, weil beide Parteien noch weiteres Material beschaffen müssen. Der Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamsche Courant" sagt, die Deutschen würden auf 10 Fragen antworten müssen.

1. Welche Maßnahmen hat Deutschland getroffen bei der Aufstellung des **diesjährigen Budgets**, die **Herstellung des Gleichgewichts anzustreben?**
2. Welche **erhöhten Steuereingänge** hat Deutschland in den nächsten 2 oder 3 Jahren zu erwarten?
3. Wie stellt sich der wirkliche **Preis der Steinkohlen** für Industrie und Hausgebrauch?
4. Wie hoch sind die **Verluste**, welche Deutschland erleidet **durch die Beschlagnahme seines Nationalbesitzes?**
5. Wie sieht die deutsche **Handelsbilanz?**
6. Wie hoch ist der richtige Betrag der **Ausgaben für die Besetzung?**
7. Wie hoch sind die **Kosten der deutschen Verwaltungsbehörden im Reiche, und wie groß ist die Zahl der Beamten und Angestellten? Ist diese in der letzten Zeit sehr erhöht worden und in welchem Verhältnis?**
8. **Welches sind die Kosten der deutschen Verluste, und was geschieht, die Preise der eingeführten Waren niedrig zu halten?**
9. **Welche Politik betreibt die deutsche Regierung mit Bezug auf die Inflation des Geldumlaufs?**

Die 10. Frage betrifft die Vorschüsse, welche die Alliierten nach der Uebereinkunft von Spa zugestanden haben. Diese Frage ist aber bereits erledigt.

w. **Berlin**, 5. Januar.

Nach einer Vereinbarung zwischen Staatssekretär Bergmann und Ministerpräsident a. D. Delacroix beginnen die Plenarsitzungen der Brüsseler Konferenz am 17. Januar von neuem.

Eine glänzende Rechtfertigung unserer U-Boote

In einem Londoner Blatt bespricht der britische Admiral Percelcott, ein bekannter Bekämpfer der Großkampfschiffe, die Lehren des letzten Krieges und sagt: Wenn Deutschland zu Anfang des Krieges mehr U-Boote gehabt hätte, so würde es in diesem Kriege Sieger geblieben sein. Die Mehrzahl der britischen Linienschiffe im Mittelmeer wurde versenkt. Nach dem ersten Erscheinen von U-Booten im Mittelländischen Meer haben die Linienschiffe nur ganz wenig geleistet. Die englischen Linienschiffe konnten auch nicht die Durchfahrt durch die Dardanellen erzwingen. Sie wurden daran durch Minen gehindert. Die englischen Linienschiffe in der Nordsee haben nicht einen einzigen deutschen Hafen bombardieren können. Die Waffe, die gegen die Linienschiffe die größte Wirkung hat, das bewaffnete Flugzeug mit Torpedos, wurde nicht verwendet. Diese neue Luftwaffe könne Linienschiffe sowohl auf hoher See wie im Hafen angreifen. England hat seinen Handel auf dem Meer nicht beschützen können. Die Entfernung von der Basis ist in einem zukünftigen Seekriege sehr wichtig, und Englands Flotte in einem entfernten Teil sehr im Nachteil. Jeder Verkehr ist durch Minen, Flugzeuge und U-Boote stark gefährdet. Deutschland hat den Krieg dadurch verloren, daß es nicht genug Vorposten besaß. Ein deutscher Ihret baute Linienschiffe statt U-Boote. Diesem sollte England alle Ehrentitel geben, welche es zu verleihen hat. Der Verfasser meint damit, daß, wenn Deutschland statt der kostspieligen Linienschiffe mehr U-Boote gebaut hätte, England zweifellos unterlegen gewesen wäre.

Pensionsergänzungsgesetz und Altpensionäre

Von Major a. D. Otto v. Roques.

Der Reichstag hat vor Weihnachten das Pensionsergänzungsgesetz angenommen, das allen Altpensionären, d. h. allen vor dem 1. April 1920 pensionierten Beamten und Offizieren und deren Hinterbliebenen, die so sehnlichst erwartete Aufbesserung ihrer Pension bringen soll! Durch dieses Gesetz sind Alt- und Neupensionäre in ihren Bezügen grundsätzlich gleichgestellt. Der Altpensionär soll also an Pension und Ruhegehaltszuschuß soviel erhalten, als ob er nach dem 1. April 1920 unter Zugrundelegung des neuen Reichsbesoldungsgesetzes pensioniert worden wäre. Die hiernach zuständigen Zuschüsse zur Pension werden vom 1. April 1920 ab gewährt. Wenn nun die Beteiligten glauben, sie könnten sofort nach Annahme des Gesetzes durch den Reichstag die Auszahlung der zuständigen Mehrbeträge verlangen, so ist das ein Irrtum. Einmal müssen zunächst die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz vom Reichsfinanzministerium mit Zustimmung des Reichsrats erlassen werden, dann aber muß für jeden einzelnen Altpensionär das Besoldungsdienstalter nach dem neuen Besoldungsgesetz errechnet werden, um festzustellen, welche Pension für ihn zuständig gewesen wäre, wenn er unter Wirkung dieses Gesetzes pensioniert worden wäre!

Die Witwen und Waisen der vor dem 1. April 1920 pensionierten oder gestorbenen aktiven Beamten und Offiziere erhalten zu ihren Hinterbliebenengebührnissen einen Zuschuß in Höhe des Unterschiedsbetrages zwischen dem ihnen gesetzlich zustehenden und denjenigen Witwen- und Waisengelde, das sich ergeben hätte, wenn das der Bemessung der Hinterbliebenengebührnisse zugrunde liegende Ruhegehalt bereits nach diesem Gesetz festgestellt worden wäre.

Außer der Pensionserhöhung sieht das Pensionsergänzungsgesetz noch die grundsätzliche Gewährung von Teuerungs- und Kinderzuschlägen vor. Die Teuerungszuschläge betragen die Hälfte des für aktive Beamte zuständigen Betrages, beim Vorliegen besonderer Verhältnisse kann aber, auf Antrag, über diese Hälfte bis zur vollen Höhe des Betrages hinausgegangen werden. Hiernach erhält der Altpensionär vom 1. April 1920 ab als Teuerungszuschlag ¼ desjenigen pensionsfähigen Diensteinkommens, das er nach dem neuen Besoldungsgesetz vor seinem Ausscheiden gehabt haben würde, wenn er nach dem 1. April 1920 pensioniert worden wäre. Kinderzuschläge und Teuerungszuschläge hierzu erhalten pensionierte und aktive Beamte und Offiziere in gleicher Höhe.

Beziehen Ruhegehaltsempfänger oder Witwen im Reichs-, Landes- oder Gemeindedienste Kinder- und Teuerungszuschläge, so werden sie nach diesem Gesetz nur insoweit berücksichtigt, als diese Bezüge hinter den nach den Vorschriften dieses Gesetzes zu gewährenden Kinder- und Teuerungszuschlägen zurückbleiben.

Eine ganz besondere Beachtung verdient noch der § 1 des Pensionsergänzungsgesetzes. Hier heißt es nämlich:

„Bis zum 1. Juli 1921 wird ein Gesetzentwurf zur Ergänzung der Ruhegehalts- und Versorgungsgesetze wegen Berücksichtigung des steuerpflichtigen Einkommens bei Bemessung der Ruhegehalts- und Nebenbezüge vorgelegt." Man will also die Mehrkosten, die das Pensionsergänzungsgesetz der Staatskasse auferlegt, dadurch wieder einbringen, daß man dem Pensionär, der neben seiner Pension noch ein anderes Einkommen aus Vermögen oder gewinnbringender Tätigkeit jeder Art hat, seine Pension in bestimmten Grenzen kürzt! Bisher hat man stets den Standpunkt vertreten, daß der Beamte und Offizier nur deshalb sich mit einer verhältnismäßig so geringen Bezahlung abfinden könne, weil er ja das Recht auf eine lebenslängliche Pension habe, daß also die Pension gewissermaßen einen Teil des zurückgehaltenen Gehalts darstelle! So glaubte man bisher grundsätzlich irgendwelche Nebeneinnahmen nur dann auf die Pension anrechnen zu dürfen, wenn sie aus öffentlichen Kassen stammten, wenn also der Pensionär im Staats- oder Kommunaldienst wieder angestellt war. Mit diesem Grundsatze will man jetzt brechen und will dem wohlhabenden Pensionär weniger Pension geben als dem unvermögenden! Dies würde ein schwerer Eingriff in die den Beamten und Offizieren durch die Reichsverfassung ausdrücklich gewährleisteten wohlerworbenen Rechte bedeuten, und man kann nur hoffen, daß der Reichstag nicht die Hand zu einem derartigen Rechtsbruch bieten wird! Wenn im Reichsversorgungsgesetz eine Kürzung der Renten bei einem steuerpflichtigen Nebeneinkommen vorgesehen ist, so kann dieses Gesetz zum Vergleich gar nicht herangezogen werden! Hier handelt es sich nämlich um die Gewährung einer Rente bei Erwerbsbeschränkung. Zeigt nun der Rentenempfänger, daß er trotz seiner Erwerbsbeschränkung seinem Berufe voll nachgehen kann, so braucht er die ihm vom Staate gewährte Unterstützung nicht und die Rente kann gekürzt werden! Bei den Beamten und Offizieren handelt es sich aber um eine in meist langer Dienstzeit verdiente Pension, die ihnen schon bei ihrer Anstellung im Staatsdienst unter

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192101061-11/fragment/page=0001

bestimmten Voraussetzungen gewährleistet ist und die ihnen nun nicht plötzlich wieder genommen werden kann. Mit demselben Recht, mit dem man dem wohlhabenden Pensionär die verdiente Pension kürzt, könnte man auch dem wohlhabenden Beamten sein Gehalt kürzen, da ja, wie oben erwähnt, die Pension einen Teil des Gehaltes darstellt! Wohl kein Stand hat in heutiger Zeit so schwer zu kämpfen als der der Pensionäre, die mit ihrer kärglichen Pension meist nur kümmerlich das Leben fristen können. Möchten sich also alle Parteien im Reichstage zusammenschließen, um diesen ihren an sich schon kärglichen Lebensunterhalt nicht noch mehr verkümmern zu lassen und sie so vollends der bittersten Not auszusetzen!

Ausschreitungen in Flensburg

* Flensburg, 5. Januar.

Die Beerdigung des durch die Sipo bei einem Fluchtversuch erschossenen Maschinisten Hoffmann fand gestern nachmittag statt. Vor dem mit vier Pferden bespannten Leichenwagen gingen eine Musikkapelle und eine Anzahl Kranzträger, hinterher schloß sich ein nicht endenwollender Zug an, dessen Vorübergang eine halbe Stunde in Anspruch nahm. Auf dem Friedhofe, wo sich eine große Menschenmenge angesammelt hatte, nahm alles einen geregelten Verlauf. In dem Zug selber wurden auch viele offene Plakate getragen mit den Inschriften: „Gedenket Rosa Luxemburgs und Liebknechts" und „Gedenket der Opfer des weißen Schreckens".

Um späteren Ausschreitungen vorzubeugen, hatte der Regierungspräsident für Flensburg ein Alkoholverbot erlassen. Die Geschäfte waren meistens geschlossen und die Lokalbesitzer zum Teil verhängt. Auch die Straßenbahn hatte ihren Verkehr eingestellt. Die Staatsanwaltschaft hat sich entschlossen, über den Vorfall ein Untersuchungsverfahren einzuleiten und eine richterliche Entscheidung herbeizuführen.

Trotz der getroffenen Vorsichtsmaßnahmen, kam es noch der Beerdigungsfeier zu ernsten Ausschreitungen und Zusammenstößen der aufgereizten Massen mit der Polizei. Eine „Wolff"-Meldung weiß hierüber zu berichten:

An der gestern nachmittag erfolgten Beerdigung des von der Polizei auf der Flucht erschossenen Kommunistenführers Hoffmann nahmen viele Tausende von Arbeitern und Arbeiterinnen teil. Aus Hamburg und anderen Orten waren viele Kommunisten herbeigekommen, und es wurden aufreizende Reden an die Menge gehalten. Nach Abhaltung zweier Kommunistenversammlungen zogen etwa 400 Personen vor die Sipokaserne, um dort einzudringen. Die Polizei verteidigte sich zunächst mit Feuerspritzen und Schreckschüssen. Als gegen 11 Uhr abends die Menge durch das äußere Tor der Kaserne eindrang, wurde auch scharf geschossen, wobei es auf seiten der Demonstranten 7 Tote und 22 Verwundete gab. Auf seiten der Polizei wurde ein Beamter verwundet. 40 Personen wurden verhaftet, darunter der Führer der Flensburger Kommunisten.

Noch in der Nacht verbreiteten die Mehrheitssozialisten ein Flugblatt, worin sie von den Demonstranten abrücken, Bestrafung der Aufwiegler verlangen und die Arbeiterschaft zur Rückkehr in die Betriebe auffordern. Dieser Aufforderung ist man heute morgen fast restlos nachgekommen. Gegenwärtig herrscht in Flensburg wieder Ruhe.

Die Eisenbahner für den Streik

b. Berlin, 5. Januar.

Im Laufe des heutigen Tages dürften die Ergebnisse über die Urabstimmung der Eisenbahnbeamten, die von der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -anwärter vorgenommen worden ist, fertiggestellt werden. Zurzeit stehen noch drei Bezirke mit rund 50 000 Stimmen aus die jedoch an dem Endresultat kaum etwas ändern werden. Bis gestern abend waren 143 000 abgegebene Stimmen gezählt worden, von denen rund 124500 für den Streik gestimmt haben. Die Beteiligung an der Wahl schwankte zwischen 70 und 98 Prozent. Nur in einem Bezirk, nämlich in Kassel, wurde die Zweidrittelmehrheit für den Streik nicht erreicht.

b. Koblenz, 5. Januar.

Die in den besetzten rheinländischen und pfälzischen Städten vorgenommene Urabstimmung der Eisenbahner ergab eine 80prozentige Mehrheit für den Streik. Die Interalliierte Rheinlandskommission, die von dem Streik Kenntnis genommen hat, wird bei einem Ausbruch des Streikes der deutschen Eisenbahner über das Okkupationsgebiet sofort den Belagerungszustand verhängen und auf Grund dessen Bestimmungen den Eisenbahnern das Streikrecht entziehen.

Die Geschäftskrise in England. Nach einer Meldung des „Petit Journal" aus London habe die Regierung in Anbetracht der schlechten Geschäftslage entschieden, die 60prozentige Steuer auf den Geschäftsgewinn aufzuheben.

Die Beisetzung Bethmann Hollwegs

w. Hohenfinow, 5. Januar.

Die Beisetzung des früheren Reichskanzlers von Bethmann Hollweg erfolgte nachmittags unter überaus starker Beteiligung. In Vertretung der Reichsregierung war Reichsminister Dr Heintze erschienen, als Vertreter des Kaisers Prinz Oskar.

*

Im Hause Bethmann Hollweg sind zahlreiche Beileidskundgebungen eingetroffen, so ein herzlicher Brief des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und Telegramme von Wolfgang Heine und Exzellenz Harnack und dem früheren König der Bulgaren.

Ein neuer französischer Botschafter für Berlin?

b. Prag, 5. Januar.

Das Organ des tschechoslowakischen Auswärtigen Amtes „Čas" meldet, daß General Pellé, der bis jetzt Generalstabschef der tschechoslowakischen Armee war und nun als Mitglied der französischen diplomatischen Mission in Konstantinopel weilt, werde dort nur kurze Zeit wirken, und sei zum französischen Botschafter in Berlin ausersehen. (Eine Bestätigung dieser Meldung liegt nicht vor.)

England und Griechenland

w. Paris, 5. Januar.

Nach einer Meldung aus London verbreitete Reuter: Die britische Regierung beabsichtigt nicht, die offiziellen Beziehungen zu Griechenland zu ändern. Sie werden von der Haltung des griechischen Volkes abhängen. Wenn die Ratifikation des Vertrages von Sèvres durch Großbritannien noch nicht stattgefunden hat, so rührt dies zunächst daher, daß die britische Regierung von anderen Fragen stark in Anspruch genommen war. Nach den jüngsten Ereignissen wird man aber warten, bis die Lage in Griechenland im nahen Osten klarer geworden ist. Die britische Regierung ist und war niemals an den Verhandlungen zwischen der Konstantinopeler Regierung und Mustapha Kemal Pascha interessiert. Sie weiß nichts über diese Verhandlungen.

Gegensätze auf dem achten allrussischen Sowjetkongreß

b. Moskau, 4. Januar.

In der Kongreßsitzung am 28. Dezember hat der Menschewik Dalin eine große Rede gehalten, in der er die von den Kommunisten vorgeschlagene und später angenommene Resolution über die Agrarfrage scharf angegriffen hat. Dalin hat dem Kongreß seinen Gegenvorschlag mitgeteilt, der vor allem in der Forderung der Wiederherstellung des Freihandels, der Einführung von politischen Bauernkonsumvereinen und der Abschaffung der Kleinbauernräte bestand. Allerdings hat Dalin in seiner Rede die Erfolge der Sowjetmacht bei der Verteidigung der Republik und in der Außenpolitik anerkannt. Der Kommunist Boguschawski erwiderte Dalin und teilte u. a. dem Kongreß näheres über die kompromittierende Rolle Dalins in der Denikin-Zeit mit: „Wir alle", sagt Boguschawski, „haben hier den Eindruck gewonnen, daß Dalin nicht als Revolutionär, sondern als Anwalt der Großbauern, als Gegner der Arbeiterschaft und als geheimer Freund der Konterrevolution aufgetreten ist." Als letzte Resolution des Kongresses wurde nach einem kurzen Bericht Trotzkis über die nächsten Aufgaben der Arbeit in der Roten Armee der Beschluß gefaßt, die Demobilisierung der älteren Jahrgänge der Armee zu bewilligen und gleichzeitig für qualitative Verstärkung der Roten Armee nach wie vor zu sorgen. Nach dem Bericht Mekjimowskis über die Arbeit der Mandatkommission des Kongresses wurde das neue allrussische Zentralexekutivkomitee der Arbeiter-Bauern-Reformisten und Kosakensowjets gewählt. Unter großem Beifall wurde mitgeteilt, daß der Wahlvorschlag der Kommunistischen Fraktion, welcher von dieser gemeinsam mit den Parteilosen zusammengestellt wurde, einstimmig angenommen ist.

Das neue Zentral-Exekutiv-Komitee besteht aus 300 Mitgliedern, darunter ⅔ Delegierte aus der Provinz. Nach dem Schlußwort von Kamenew über die Bedeutung des achten Sowjetkongresses, über wirtschaftlichen Aufbau und die Befestigung der sozialistischen Ordnung wurde der Kongreß mit dem Gesang der Internationale geschlossen.

Scheidemanns Einmischung in fremde Angelegenheiten

Nachdem die Unabhängigen gegen das Todesurteil gegen die ehemaligen bolschewistischen Führer in Ungarn zuerst Stellung genommen und am Sonntag in Berlin Demonstrationsversammlungen veranstaltet hatten, läßt es die Rechtssozialisten natürlich nicht mehr schlafen, denn aus Konkurrenzgründen muß man doch selbstverständlich mitmachen, wenn man in den Augen des Weltproletariats überhaupt noch als gleichberechtigt erscheinen will. So veröffentlicht der „Vorwärts" unter der Ueberschrift „Scheidemann an die Horthy-Henker" ein Telegramm aus Kassel, der oberbürgermeisterlichen Residenz des Führers der sozialdemokratischen Partei, wonach Herr Scheidemann an den ungarischen Ministerpräsidenten folgendes Telegramm gesandt hat:

Präsident ungarisches Ministerium Budapest!

Die Todesurteile gegen frühere Volkskommissare erregen Entsetzen, erwecken aber auch Empörung bei der alle Gewaltaten ablehnenden sozialdemokratischen Arbeiterschaft. Politische Einsicht und Gefühle der Menschlichkeit sprechen gegen Vollstreckung der Urteile. Anschließe mich allen, die gegen diese Urteile ihre Stimme erheben.

Scheidemann, Reichstagsmitglied.

Es ist anzunehmen, daß sich die ungarische Regierung durch die Demonstrationsbewegung der deutschen Genossen zugunsten bolschewistischer Henker und Mörder in keiner Weise beeinflussen lassen wird. Wir unserseits möchten betonen, daß wir diese Einmischungsversuche der Sozialdemokratie in eine innere Angelegenheit eines auswärtigen Staates als äußerst bedauerlich, weil schädlich, empfinden. Wenn früher die russische Regierung in Deutschland sich die Unterstützung der deutschen Polizei bei der Suche nach Nihilisten zu verschern suchte, oder wenn der Kaiser bei einer Gelegenheit dem Zaren brachte, daß Rußlands Trauer auch Deutschlands Trauer sei, so erhob die sozialdemokratische Presse ein gewaltiges Geschrei, und es gab Anfragen und Interpellationen im Reichstage. Wir erinnern uns nicht, daß Herr Scheidemann gegen die Henkersarbeit der bolschewistischen Regierung in Ungarn oder in Bayern oder in Petersburg je Einspruch erhoben hätte; vielmehr würde er ein solches an ihn gestelltes Verlangen mit der Begründung abgelehnt haben, daß er sich nicht in die inneren Angelegenheiten eines fremden Staates einmischen könne oder wolle. Das Eintreten des Herrn Scheidemann für bolschewistische Strauchritter läßt im übrigen erkennen, wie letzten Endes eine gewisse Gemeinschaft zwischen Sozialdemokraten und Bolschewisten vorhanden ist.

Das Ende einer Verleumdung. Gegen den deutschnationalen Abgeordneten van den Kerkhoff ist im Zusammenhang mit der Angelegenheit der Deutschen Werke von gegnerischer Seite der Vorwurf erhoben worden, er habe sich der Steuerhinterziehung schuldig gemacht. Zu dieser Sache wird jetzt von der zuständigen Stelle folgende Mitteilung gemacht: „Es wird hiermit bescheinigt, daß Herr Direktor van den Kerkhoff in Velbert, M. d. R., in der auf Beschluß des Reichstags eingestellten Steuerhinterziehungsangelegenheit freiwillig alles ihm zur Verfügung stehende Material vorgelegt hat. Es wurde auf Grund eingehender Ermittelungen festgestellt, daß eine Steuerhinterziehung nicht vorliegt. Der Untersuchungsrichter ist ersucht, das Verfahren gegen Herrn Direktor van den Kerkhoff wegen Steuerhinterziehung endgültig einzustellen.

Geg. Kauffmann, Regierungsrat."

Einschränkung der Entente-Rüstungen? Nach einer Pariser Ausgabe der „Daily Mail" hielt Viscount Grey in Glasgow eine Rede, in der er auf die Notwendigkeit der Einschränkung des Rüstungswettbewerbs hinwies. Er sprach sich ferner gegen die Geheimverträge und für eine Kontrolle des Kriegsschiffbaues aus.

Auch in Luxemburg Spaltung der Radikalen. Wie die „Frankf. Ztg." aus Luxemburg meldet, hat der Luxemburgische sozialdemokratische Parteitag mit 97 gegen 21 Stimmen den bedingungsweisen Anschluß an die 3. Internationale angenommen. Die Extremisten, die mit 21 Stimmen den bedingungslosen Anschluß beantragt hatten, traten aus der Partei aus und bildeten eine neue kommunistische Gruppe Leninscher Richtung. Klara Zetkin erschien auf dem Parteitag in Differdingen und trat für den bedingungslosen Anschluß ein.

Aufreizung zum Klassenhaß. Am 5. November erschien in der „Roten Fahne" ein von Sinojew unterzeichneter Aufruf an die Proletarier aller Länder, in dem dazu aufgefordert wurde, Munitionszüge der Feinde Sowjet-Rußlands in die Luft zu sprengen und die bürgerlichen Offiziere unschädlich zu machen. Wegen dieses Artikels wurde der verantwortliche Redakteur der „Roten Fahne", Schäfer, wegen Aufreizung zum Klassenhaß und Aufforderung zur Begehung eines Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz vom Landgericht Berlin zu 400 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die Abdankungsurkunde des Cumberländers. Wie die „Braunschweiger Landeszeitung" meldet, ist dem braunschweigischen Staatsministerium bekannt geworden, daß die Abdankungsurkunde des Herzogs Ernst August von Braunschweig vom 7. November 1918 dem herzoglichen Hause in Gmunden zum Kauf angeboten worden ist. Die Nachforschungen hätten ergeben, daß das Angebot von dem früheren Präsidenten des Freistaates Braunschweig, dem Schneider August Merges, dem jetzigen Besitzer der Urkunde, ausgegangen sei.

Räteregierung in Batum? „Daily Expreß" berichtet aus Konstantinopel, daß in Batum die Räteregierung ausgerufen worden sei.

Die Erbin von Lohberg

38) Roman von E. v. Adlersfeld-Ballestrem.

(Nachdruck verboten.)

„Im Gegenteil, ich kann Ihnen den Besuch nur dringend empfehlen," versetzte Windmüller erstaunt über diese Unkenntnis. „Gräfin Leonore muß Ihnen doch gesagt haben, welch kleines Schatzkästchen diese ihre Patronatskirche ist! Außen und innen schönstes deutsches Barock, und, was die Hauptsache ist, sorgfältig so ohne moderne Zutaten erhalten, bis auf die Grabdenkmäler der in der Krypta beigesetzten Grafen von Lohberg. Ich hoffe, daß auch das noch nicht errichtete für den zuletzt Verstorbenen, den Großvater Ihrer Gräfin-Tochter, sich dem Stil passend einfügen wird."

„In der Tat!" machte Ellbach. „Ich muß die Erwähnung der Kirche einfach überhört haben — — Sie haben recht, ich werde meiner Stieftochter empfehlen, mit dem Monument für ihren Großvater im Stil zu bleiben. Uebrigens, ehe ich vergesse, Herr Professor: können Sie mir die Adresse Ihres Vetters, des Detektivs, sagen?"

Windmüller, der in seinem Beruf wahrlich an Ueberraschungen gewöhnt war, hätte sich durch diese Frage um ein Haar überrumpeln lassen. Nur durch seine Schulung in der Selbstbeherrschung war es ihm möglich, eine unwillkürliche Bewegung im Keim zu unterdrücken, und mit Blitzesschnelle überlegend, daß hier ein Ausweichen und Spielen mit Worten zum besseren Herantasten nicht am Platze war, konnte er ohne ein merkliches Zögern erwidern:

„Gewiß, sehr gern. Mein Vetter wohnt in Rom-Trastevere, Viale Dandolo. Oft ist er allerdings dort nicht anzutreffen, da sein Beruf ihn naturgemäß viel auf Reisen führt."

„Nun, ich habe nicht vor, ihn persönlich aufzusuchen, intimeln Rom von hier aus nicht gerade ein Kaiserspring ist; besonders aufs Ungewisse hin wäre eine solche Reise immerhin zu überlegen," versetzte Ellbach lächelnd. „Ich kann mir lebhaft vorstellen, daß Ihr Herr Vetter viel unterwegs ist. Grünholz erzählte ja erst gestern, daß er sich gegenwärtig in England aufhält, um, wenn mir recht ist, einen verirrten historischen Diamanten zu suchen. Meine Frage bezog sich also darauf, ob Ihnen seine Adresse in England bekannt ist."

„Nein und ja," antwortete Windmüller mit denselben Worten, mit denen er auf dieselbe Frage heute schon einmal geantwortet. „Ich will damit sagen, daß ich zwar nicht weiß, wo er sich in England aufhält, beziehungsweise wohnt, daß mir aber seine Deckadresse in London bekannt ist, unter welcher ich ihm eventuell eine Nachricht in zurzeit schwebenden Familienangelegenheiten zugehen lassen kann, ohne den immerhin zeitraubenden Weg über Rom zu wählen. Ich bin jedoch nicht ermächtigt, diese Adresse weiterzugeben, was ja schon aus der Bezeichnung „Deckadresse" erhellt. Daß mein Vetter noch in London ist, habe auch ich gestern erst durch Herrn von Grünholz erfahren, der gegebenenfalls gewiß bereit wäre, Sie durch Vermittlung der dortigen Botschaft, mit der mein Vetter immer Fühlung hat, mit ihm in Verbindung zu setzen."

„Ah, nein, damit wäre mir nicht gedient, — das möchte ich unter allen Umständen vermeiden," erklärte Ellbach hastig, und fuhr, da Windmüller darauf nichts sagte, nach einer Pause fort: „Ich habe nämlich in England etwas in Erfahrung zu bringen, was nur durch eine so geschickte und diskrete Persönlichkeit, wie Ihr Herr Vetter es ist, besorgt werden könnte, und darum ist mir der Gedanke gekommen, seine Anwesenheit in London dazu zu benutzen. Ich bin offen gesagt kein reicher Mann und fürchte, daß die Kosten einer besonderen Reise eines Beauftragten nach England mein Budget zu stark belasten würden. Es liegt mir aber sehr viel daran, über die Angelegenheit, welche ich im Auge habe, Klarheit zu erlangen, und weiß man wirklich nicht, ob ich mir die Freiheit nehmen dürfte, Sie, verehrter Herr Professor, mit der Bitte zu belästigen, Ihrem Vetter einen Brief von mir zu übermitteln, der ihn in London noch erreichen könnte. Mit einer Empfehlung Ihrerseits hätte ich vielleicht die Aussicht, keine abschlägige Antwort zu erhalten."

„Ueber diesen Punkt brauchen wir uns keine Illusionen zu machen," versetzte Windmüller lachend. „Mein Vetter übernimmt seit Jahren nur noch Aufträge, die ihm liegen; er würde sich den Teufel um eine Empfehlung von mir kümmern. Selbstverständlich bin ich aber mit Vergnügen bereit, meinem Vetter Ihr Schreiben „ohne Gewähr" zu übersenden, und schätze mirs zur Ehre, wenn Sie es mir anvertrauen wollen. Indes, ich bin ein vorsichtiger Fechter, Herr von Ellbach, und darum muß ich Sie bitten, Ihren Brief nur wohlversiegelt in meine Hände zu legen; denn ob sein Inhalt diskreter Natur ist oder ganz harmlos: ich will und muß über dem Verdacht stehen, einen neugierigen Blick hineingeworfen zu haben."

„Nun ja, wahrscheinlich würde ich an Ihrer Stelle dieselbe Bedingung stellen," bekannte Ellbach ohne Zögern und ohne Komplimente. „Jedenfalls bin ich Ihnen für Ihr Entgegenkommen sehr verpflichtet und werde Ihnen heute noch mein Schreiben übergeben, wobei ich mich selbstverständlich darauf berufe, daß die Sache ganz unter uns bleibt."

„Diese Voraussetzung habe ich vorweg angenommen," erwiderte Windmüller trocken, und während Ellbach, das Thema wechselnd, einen botanischen Vortrag über die in dem Lohberger Park akklimatisierten überseeischen Pflanzen zu halten begann, dachte er nichts weniger wie trocken: „Daß dich das Mäuslein beißt! Zwei diskrete Aufträge an einem Morgen, — die Sache wird interessant! Daß dieser zweihärtige Patriarch hier eine Lapalie im Sinn hat, traue ich ihm nicht zu — und alle beide wünschen ausgerechnet in England etwas zu erfahren oder in Ordnung gebracht zu haben. Diese merkwürdige Uebereinstimmung zweier sonst so wenig einstimmigen Seelen hat mich auch nur bewogen, Nummer zwei nicht kurzweg, aber höflich abzuwimmeln; wer weiß, ob nicht ein Zusammenhang zwischen beiden Aufträgen existiert. Beiden „Bedauere sehr" zu sagen, dazu ist's immer noch Zeit, wenn man erst weiß, was sie wollen."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192101061-11/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 6. Januar.

Neue Steuern für Halle

Das neue Jahr beginnt für die Halleschen Steuerzahler nicht gerade recht günstig, denn der Magistrat plant die Einführung einer Reihe neuer Steuern. So wird den Stadtverordneten demnächst eine Magistratsvorlage zugehen, die die Besteuerung der Grundstücke nach dem gemeinen Werte vorsieht. Diese Steuer bedeutet keine Mehreinnahme für die Stadt, ist vielmehr nur eine Entlastung der Besitzer bebauter Grundstücke, da der Grundbesitz bisher nach dem Nutzungswerte und nicht nach seinem Bauwerte zur Steuer herangezogen wurde. Des weiteren wird die Erhebung einer Hausangestelltensteuer geplant, die einen Ertrag von 300 000 Mark erbringen soll. Die Steuer erhebt für den ersten Hausangestellten 100 Mark, für den zweiten 200 Mark, für den dritten 300 Mark, für den vierten und folgenden 400 Mark im Jahre. Neben der Erhöhung der Schankkonzessionssteuer, aus der man 90 000 Mark jährlich (bisher 80 000 Mark) erwartet, wird schließlich noch die Einrichtung einer Fremdensteuer beabsichtigt, deren jährlicher Ertrag auf 200 000 Mark veranschlagt wird. Die Fremdensteuer soll 10 v. H. der für die Benutzung der Räume und Schlafgelegenheit zu zahlenden Vergütung betragen.

Eine Wahlkartei für die bevorstehenden Wahlen

Anstelle der bisherigen Wählerliste wird bei den bevorstehenden Wahlen zum preußischen Landtag und zum Provinziallandtag in unserer Stadt eine Wahlkartei nach dem sogenannten Holzmannschen System die Grundlage bilden. Es soll dies nicht nur zur Vereinfachung und Verbilligung des Wahlverfahrens, sondern auch zur vollständigen Erfassung aller Wähler führen. Die städtische Verwaltung wird in Kürze an die Hausbesitzer oder deren Vertreter Karten verteilen lassen, welche aus drei zusammenhängenden Teilen bestehen. Diese Karten sind sofort an die im Hause wohnenden Wahlberechtigten, d. h. Personen beiderlei Geschlechts im Alter von mindestens 20 Jahren, zu verteilen. Jede wahlberechtigte Person hat sodann eine Karte — und zwar alle drei Teile — auszufüllen und möglichst am folgenden Tage an den Hausbesitzer oder dessen Vertreter zurückzugeben. Falsche Angaben sind strafbar, sie werden nach Einsammlung der Karten festgestellt. Die Karten werden einige Tage nach der Verteilung abgeholt werden. Der Abschnitt der Karte, der die Adresse trägt, wird jedem Wähler als Postkarte mit der Benachrichtigung zugehen, in welchem Wahlbezirk und unter welcher Nummer sein Name in der Wahlkartei aufgenommen worden ist. Der Abschnitt dient bei der Wahl als Ausweis und erleichtert den Mitgliedern des Wahlvorstandes die Arbeit.

Alle Wähler, die die bezeichnete Karte erhalten, haben die Gewißheit, daß ihr Name in der Wahlkartei steht. Bei der öffentlichen Auslegung der Wahlkartei haben nur diejenigen Wahlberechtigten Anlaß, Einsicht zu nehmen, denen die genannte Karte nicht zugegangen ist.

Es liegt im Interesse jeder wahlberechtigten Person, die Karten recht deutlich auszufüllen und für deren pünktliche Rückgabe zu sorgen. Dann wird es auch der städtischen Verwaltung möglich sein, das Zusammenstellen der Wahlkartei genau durchzuführen.

Keine Mittel mehr für das städtische Museum

Wie wir hören, beabsichtigt der Magistrat der Stadt Halle aus finanziellen Erwägungen, künftig keine Mittel mehr für Neuanschaffungen für das städtische Museum aufzuwenden, den Posten des Direktors eingehen und das Museum im Nebenamt von einem Laien verwalten zu lassen.

So bedauerlich diese Vernachlässigung des Museums, das unter der Leitung des jetzigen Direktors, Dr. Burkhard Meyer und seines Vorgängers, des derzeitigen Museumsdirektors in Hamburg, Dr. Sauerland, eine bedeutende künstlerische Höhe erreicht hat, auch im Interesse des Ansehens Halles als Kunststadt ist, so ist sie andererseits auch zu verstehen mit Rücksicht auf die mißliche Finanzlage der Stadt, die äußerste Sparsamkeit gebietet. Nach dem Voranschlag des städtischen Haushaltsplanes für 1920 betragen die Einnahmen des Museums 480 Mk., die Ausgaben dagegen 84 600 Mk.; es ist somit ein jährlicher Zuschuß von 84 170 Mk. erforderlich (+ 57 790 Mk. gegenüber 1919)). Es ist eben ein charakteristisches Zeichen unserer Zeit, daß Staat und Städte vor dem finanziellen Zusammenbruch stehen und äußerste Sparsamkeit üben müssen. Leider begegnet sie die Linke unseres Stadtparlaments diesem Gebot der Stunde recht oft mit recht geringem Verständnis und bewilligt z. B. für Sozialisierungs- und Kommunalisierungsexperimente ohne Bedenken bedeutende Summen. Die Folge einer derartigen „fürsorglichen" Kommunalpolitik ist, daß für die Erhaltung bzw. Förderung hochwichtiger Bildungsinstitute selbst verhältnismäßig geringe Mittel nicht zur Verfügung gestellt werden können. So ist u. a. auch der Zoologische Garten unserer Stadt schwer in seiner Existenz gefährdet.

— **Ueber die Feier des Reichsgründungstages** trifft nachstehender Erlaß des preußischen Unterrichtsministers Bestimmung: „Am 18. Januar sind 50 Jahre vergangen, seit die deutschen Stämme sich zum Deutschen Reich zusammengeschlossen haben. Dieser Tag soll in allen Schulen würdig und eindrucksvoll durch eine dem Ernst der Zeit entsprechende schlichte stille Feier begangen werden. Ueber alles Trennende der Meinungen hinaus ist im deutschen Volke das Bewußtsein seiner Einheit lebendig. Die Gedenkfeier am 18. Januar wird daher nur dann der Bedeutung des Tages gerecht werden, wenn sie aus dem Empfinden unseres gesamten Volkes heraus gestaltet wird. Jede Ausnützung der Feier zu parteipolitischen Zwecken, insbesondere zur Verbreitung der früheren Staatsform, ist daher unbedingt zu unterlassen. Angesichts unserer inneren und äußeren Lage spreche ich die bestimmte Erwartung aus, daß in diesem Sinne von allen beteiligten Stellen verfahren wird. Der Unterricht fällt an diesem Tage nicht aus."

— **Postalisches.** Im Amtsblatt der Reichspostverwaltung Nr. 85 vom 11. Dezember 1920 Seite 459 ist ein Erlaß des Reichsministers der Finanzen über Freimachung der Postsendungen und Verweigerung von unzureichend oder nicht freigemachten Postsendungen abgedruckt. Hiernach ist für den Verkehr mit Privaten angeordnet worden, daß die Annahme von ungenügend oder nicht freigemachten Postsendungen von Privaten seitens der Reichsfinanzbehörden grundsätzlich zu verweigern ist, daß Schreiben von Privaten an Behörden, auf welche eine Antwort erwartet wird, seitens des Antragstellers ein Freiumschlag mit vollständiger Anschrift beizufügen ist, widrigenfalls in allen Fällen, in denen es sich lediglich um ein privates Interesse des Empfängers handelt, ein Bescheid grundsätzlich nicht erfolgt.

— **Billiges Cornedbeef für Halle!** Um auf die hohen Fleischpreise einen Druck ausüben zu können, ist seitens des Magistrats Cornedbeef in guter Beschaffenheit und in reichlicher Menge beschafft worden. Die Verbraucher werden in ihrem Interesse besonders darauf hingewiesen, durch den Kauf von Cornedbeef, welches zum Preise von 11 Mk. pro Pfund bei den mit dem städtischen Verkauf beauftragten Fleischern abgegeben wird, zur Senkung der hohen Fleischpreise beizutragen.

— **Eine Teilung des Standesamtes Süd** in zwei selbständige Bezirke Süd und Ost ist geplant. Der Standesamtsbezirk Süd soll dann das Gebiet des bisherigen Bezirks Süd westlich einer von Norden nach Süden gehenden Linie umfassen, die durch die Straßen Große Steinstraße, Martinsberg, Schlippe hinter den Frankeschen Stiftungen, Südstraße, Turmstraße, Hutenstraße und Beesener Weg gebildet wird. Das Gebiet östlich dieser Linie einschließlich der Straßen, die zur der Grenzlinie gehören, bildet den neuen Standesamtsbezirk Ost. Ueber die geplante Neuerung werden noch rechtzeitig Bekanntmachungen ergehen. Wie verlautet, soll der neue Bezirk sein Amtslokal im Hause Dryanderstraße 10 erhalten.

Familien-Nachrichten.

Verlobung: Emmy Mohr mit Erich Bär.

Todesfälle: Am 4. Januar Friedrich Lezius im 76. Lebensjahr. — Am 1. Januar Caroline Müller im 78. Lebensjahr. — Am 3. Januar Hedwig Schöllner geb. Lindenhahn im 32. Lebensjahr.

Provinz Sachsen

Verhaftung der Braunlager Räuber?

(Eigener Bericht der „H. Z.")

Braunschweig, 5. Januar.

Der Bandenüberfall auf Braunlage, der die stillen Harzorte in Angst und Schrecken setzte, scheint eine Aufklärung zu finden. In Hannoversch-Münden und in Braunschweig wurden hier gutgekleidete und mit Revolvern bewaffnete Personen verhaftet, die im Verdacht stehen, an dem Raubzug auf Braunlage und an dem Ueberfall auf das Postamt in Braunschweig beteiligt gewesen zu sein. Die Verbrecher mußten bei ihrer Festnahme mit Kampf überwältigt werden.

MK. **Merseburg**, 5. Jan. (Keine Verlegung des Landeskulturamtes von Merseburg.) Das hier befindliche Landeskulturamt der Provinz Sachsen sollte nach einem im Herbst in der preußischen Landesversammlung eingebrachten Gesetzentwurf der Regierung verlegt werden. Infolge der dagegen aufgetretenen Bestrebungen erfolgt nach einer Mitteilung des Landwirtschaftsministeriums die Verlegung nicht.

MK. **Merseburg**, 5. Jan. (Ankauf eines Gutsbezirks durch die Stadt Merseburg.) Die Vereinigung des Gutsbezirks Werder mit dem Stadtbezirk Merseburg hat die Genehmigung des Bezirksausschusses erhalten. Das Gut ist von der Stadt aufgekauft worden für das Kanalisierungsprojekt.

MK. **Delitzsch**, 5. Jan. (Für 25000 Mark Schuhe gestohlen.) Bei einem Einbruch in die Schuhfabrik von Sonntag u. Franke wurden in der vergangenen Nacht 200 Paar Herren- und Damenschuhe im Werte von etwa 25 000 Mk. gestohlen. Die Spur der Täter führt nach auswärts.

d. **Halberstadt**, 5. Jan. (Kupferhammerstreik.) Durch Eingreifen des hiesigen Schlichtungsausschusses ist jetzt der Streik auf dem Kupferhammer Ilsenburg beigelegt worden. Die kürzlich durch die Blätter gegangene Meldung von der Beendigung des Streiks schien ein Finanzmanöver zu sein. Jetzt erst sind sowohl von der Werksleitung wie von der Belegschaft Zugeständnisse gemacht, so daß das bisherige Verhältnis wieder hergestellt zu sein scheint. Die Arbeit ist wieder aufgenommen worden.

d. **Oschersleben**, 5. Jan. (Feuer im Kino.) Im Welttheater gerieten durch Kurzschluß vier Filme im Werte von über 100 000 Mk. in Brand und wurden vollständig vernichtet. Unter den Zuschauern entstand eine Panik, da die Flammen in den Saal schlugen. Verletzt wurde niemand, dagegen viel Garderobe entwendet.

— **Weida**, 4. Januar. (Das Opfer eines gemeinen Racheaktes) ist der Rittergutsbesitzer Müller im benachbarten Klein-Braydorf geworden. Nachdem er vor drei Wochen einen Drohbrief erhalten hatte des Inhalts, daß er sich in acht nehmen und auf Schlimmes gefaßt machen solle, geschah es, daß am Weihnachtsheiligabend, als die Kinder in der Wohnung Müllers der Christbescherung harrten und Müller im Nebenzimmer den Weihnachtsbaum anzündete, von der Straße aus auf Müller geschossen wurde. Zwei Kugeln durchschlugen das Fenster und schwirrten haarscharf am Kopf vorbei. Nach diesem mißlungenen Anschlag auf das Leben des Mannes versuchte es der Attentäter am Silvesterabend als Brandstifter mit dem Erfolge, daß das große massive Seiten- und Scheunengebäude des Gutes mit wertvollen Vorräten an Heu, Stroh, Getreide und landwirtschaftlichen Maschinen eingeäschert wurde. Auch an anderer Stelle des Gutshofes wurde eine Brandherd entdeckt. Bemerkt sei noch, daß Müller für seine Arbeiter und die arme Bevölkerung stets eine sehr freigebige Hand hat.

MK. **Leipzig**, 4. Jan. (Doppelmord und Selbstmord.) In den Morgenstunden des ersten Weihnachtstages mußte ein vom Dienste nach Hause kommender hiesiger Wächter die traurige Entdeckung machen, daß seine nervenkranke Frau während seiner Abwesenheit sich und seine beiden jüngsten Kinder durch Oeffnen der Gashähne in der Wohnung vergiftet hatte. Sein drittes Kind, einen 6½ Jahre alten Knaben, traf er unversehrt in der Kammer im Bett schlafend an.

Kleine Provinznachrichten

Das frühere Koburger Staatsministerium hat mit dem 31. Dezember aufgehört zu bestehen und ist bis zu seiner völligen Auflösung nur noch als Uebergangsstelle anzusehen. * Der ehemalige Fürst von Reuß Heinrich 27. stiftete für die Deutsche Kinderhilfe 50 000 Mark. * In Langenwalschendorf soll zum Gedächtnis der gefallenen Krieger eine neue große Glocke angeschafft werden, die am 16. November 1921, dem Tage des 200jährigen Bestehens der Kirche, eingeweiht werden soll. * Wegen Bewilligung an den in Jena aufgedeckten Eisenbahnerdiebstählen wurde gegen die Gastwirte Stöhr („Kindenhof") und Michel („Weinkeuble") das Verfahren auf Konzessionsentziehung eingeleitet. * In Steinach bei Koburg brannte die Scheune der Witwe Pentold nieder. * In Obernjesa bei Eschwege wollte die Witwe Kantelhardt Spiritus in eine brennende Lampe füllen; dieser explodierte, wobei die Frau so schwere Brandwunden erlitt, daß sie starb.

Volkswirtschaft

* ss. **Gegen die Monopolisierung des Häutehandels.** (Eigene Drahtmeldung.) Der in Leipzig tagende Reichsverband deutscher Häute- und Fellhändler zu Berlin sprach sich gegen Einführung eines Hautemonopols aus und forderte Wiedereinführung des unbeschränkten freien Handels.

* **Vom sächsischen Bergbau.** Das Bergbaurecht „Wagners Glück Fundgrube" im Grundbuchbezirk Bockau bei Aue (Sa.) ist dem Berechtigten entzogen worden und erlischt, falls binnen drei Monaten keine Gläubigeransprüche daran geltend gemacht werden.

* ss. **Sächsisch-Thüringische Wollauktion.** Die gestern in Gera abgehaltene Sächsisch-Thüringische Wollabgangsauktion war gut besucht, nur war die Kauflust weniger rege, so daß die Preise für alle Sorten zurückgingen. Von den angebotenen 800 000 Kilogramm wurde demzufolge ein großer Teil zurückgezogen. Doch fanden einige Posten noch nachträgliche Käufer.

* h. **Die Saaleschiffahrt** kann, obwohl die Saale jetzt noch immer steigenden Wasserstand aufweist und nunmehr vollzieht ist, noch nicht in vollem Umfange aufgenommen werden, da die Schleuse in Wettin durch Reparaturen noch immer gesperrt und also der Durchgangsverkehr nach Halle noch ausgeschlossen ist. Anfang nächster Woche dürfte der Verkehr, der sich jetzt auf einige talwärts fahrende Fahrzeuge beschränkt, wieder voll aufgenommen werden, da dann die Wettiner Schleuse wieder geöffnet werden wird.

* **Elbeschiffahrt.** Am 5. Januar traf Kahn Nr. 12 in Aken ein.

Berliner Börsenberichte

Börsenstimmungsbild. Berlin, 5. Januar. Bei recht lebhaften Umsätzen setzte sich heute zu Beginn der Börse die Aufwärtsbewegung der zu schwankenden Kursen gehandelten Papiere meist zwar fort, doch waren bereits am Montanmarkt Abschwächungen bis bereinzelt zu 10 Prozent festzustellen. Im Mittelpunkt standen neben Orenstein u. Koppel- und Goldschmidt-Aktien heute Augsburg-Nürnberger, Bergmann-, Deutsch-Ueberseer- und Weser-Aktien, die gegen den gestrigen Schluß wesentlich höher einsetzten. Für die anderen Papiere hielten sich die Kursbesserungen zumeist im Rahmen von 10 Prozent und etwas darüber. Noch in der ersten Stunde aber wurde, ausgehend vom Montanmarkt, die Realisationsneigung seitens der Spekulation allgemeiner, und die Börse machte bei nachgebenden Kursen und starken Schwankungen einen ziemlich nervösen Eindruck. Die vorerwähnten Spezialpapiere büßten einen wesentlichen Teil ihres Anfangsgewinns ein und Schwankungen bis zu 50 Prozent traten namentlich in den zuerst genannten Werten ein. Auch die Mehrzahl der anderen Papiere mußte sich Abstriche von ihren Anfangsgewinnen gefallen lassen. Unverändert feste Haltung aber zeigten Hoesch-, Mannesmann-, Sachsenwerk-, Weser- und Bergmann-Aktien, sowie Deutsch-Australier und Argo, deren Kurs sich 20 bis 50 Prozent höher als gestern stellte. Valutawerte waren wegen der Festigkeit der Devisenpreise überwiegend höher. Rentenpapiere waren wenig verändert. In den zu Geheitskursen gehandelten Industriepapieren überwogen infolge starker Kaufaufträge des Publikums die Kursbesserungen.

Produktenbericht. Berlin, 5. Januar. Am Produktenmarkt zeigte sich etwas Kaufneigung für Hülsenfrüchte. Das Geschäft war aber darin wie auch für die anderen Artikel bei wenig veränderten Preisen nur gering. Schwach bleibt die Marktlage für Hen. Für Mais zeigte sich dauernd Nachfrage für möglichst bald greifbare Ware.

Berliner Produktenmarktpreise.

Nichtamtliche Ermittelungen per 50 kg ab Station.

	5. Januar	4. Januar
Speiseerbsen, Viktoriaerbsen	200—215	200—215
„ kleine	170—180	170—180
Futtererbsen	150—160	150—165
Linsen	—	—
Peluschken	145—150	145—150
Ackerbohnen	155—160	155—160
Wicken	130—145	130—145
Lupinen, blaue	65—70	65—70
„ gelbe	75—85	75—85
Seradella, alte	70—93	70—93
„ neue	70—93	70—93
Vicia villosa	—	—
Raps	350	340
Rübsen	5—10	5—10
Leinsaat	310—320	320—330
Mohn	—	—
Senfsaat	—	—
Hirse, in- u. ausländische	—	—
Donauhirse	—	—
Trockenschnitzel	70—75	70—75
Torfmelasse	58—60	60—63
Häckselmelasse	—	—
Haferschalen-Melasse	—	—
Wiesenheu, lose	33—35	33—35
Kleeheu	—	—
Stroh, drahtgepreßt	21—22	21—22
„ gebündelt	20—21	19—20
Roggen-Langstroh	—	—
Runkelrüben	9—10	9—10
Möhren, rote	17—17½	17—17½
„ gelbe und weiße	15—15½	15—15½
Mais, loko ab Bremen	175—176	175—176
„ per Januar	168	166—168

Leipziger Notierungen. Leipzig, den 5. Januar.

Chemnitzer Bankverein	205,—	Leipziger Malzfabrik	157,50
Leipziger Hypothekenbank	158,—	Mansfelder Kuxe	5025,—
Mitteldeutsche Privatbank	205,—	Oelsnitzer Kuxe	850,—
Cröllwitzer Papierf.	425,—	Pittler, Leipzig	455,—
Glauziger Zuckerfbr.	1250,—	Prehlitzer Stamm-A.	—
Gr. Leipziger Straßenbahn	153,50	„ Prioritäts-Akt.	2000,—
Hallesche Zuckerraff.	433,75	Riebeckbier „ „	—
Portland-Zement	183,—	do. Vorzugsaktien	218,—
Hugo Schneider, Paunsdorf	375,—	Rositzer Zuckerfabr.	114,—
Körbisdorfer Zukerf.	420,—	Rudolsburger Zementfabrik	400,—
Leipziger Kammgarnspinnerei	583,—	Sachsenwerk	185,—
		Sondermann & Stier	401,—
		Stöhr & Co.	242,—
		Zimmermann, Halle	494,—
		Zimmermann, Chemnitz	220,—

Berliner Metallnotierungen:

Berlin, 5. Januar. Preise für 1000 kg in Mark.

Raffinade-Kupfer 98—99%	1600/1650	Orig.-Hütten-Alumin. (in Walzdraht od. Drahtwaren)	3300/3350
Orig.-Hütten-Weichblei	615/625	Zinn (Banca-Straits-Billton)	5650/6100
Orig.-Hütten-Rohzink im freien Verkehr	670/680	Hüttenzinn (mind. 99%)	5750
Remelted-Platten-Zink	490/500	Reinnickel (98-99%)	4500/4550
Orig.-Hütten-Alumin. 98-99% (in gekerbten Blöcken)	3150/3200	Antimon (Regulus)	900/925
		Silber in Barren, ca. 900 fein für 1 kg	1240/1260
		Elektrolytkupfer per 100 kg	2220

Letzte Devisenkurse. **Berlin, 5. Januar.**

	Geld	Brief
Italien	257.20	257.80
Paris	488.55	489.45
Schweiz	1119.25	1122.15
Spanien	[illegible]	[illegible]
Wien (alten)	—.—	—.—

Hauptschriftleiter: Helmut Bütscher.
Verantwortlich für Politik: Helmut Bütscher; für politische Rundschau u. D. Ernst Kaiserschmidt; für Volkswirtschaft, Provinz u. Sport: Hans Heiling für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Erich Gellheim. Zur Zeit Anzeigenleiter: Paul Lerchen, sämtlich in Halle a. S.
Otto Thiele, Buch- u. Kunstdruckerei, Verlag der Hallischen Zeitung, Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192101061-11/fragment/page=0003

Kurs der Berliner Börse vom 5. Januar.

(Bis 2 Uhr feststellbare Kurse und vollständige Ortsgkurse.)

Bankdiskont:

Reichsb.-Disk. 5%, Lombardzinsfuß 6%, Holland 3%, Belgien 5%, Christiania 7%, Kopenh. 7%, Helsingfors 9%, Italien 6%, London 7%, Paris 6%, Schweiz 5%, Spanien 5%, Wien 8%, Dt.-Oest. abg. 5%, Prag 6%, Budapest 6%.

Devisenkurse.

	neuriger Kurs Geld	neuriger Kurs Brief	voriger Kurs Geld	voriger Kurs Brief
Holland	362.60	363.40	360.60	361.40
Belgien	460.50	461.50	458.50	459.50
Norwegen	1178.50	1181.20	1188.50	1191.20
Dänemark	1171.30	1173.70	1186.30	1188.70
Schweden	1508.45	1511.55	1516.45	1521.55
Finnland	208.25	210.75	210.75	211.25
Italien	—	—	254.70	255.30
England	266.20	266.80	267.95	268.55
Amerika	74.67	74.83	75.29	75.46
Frankreich	—	—	436.55	437.45
Schweiz	—	—	161.45	161.55
Spanien	—	—	166.50	166.50
Wien	—	—	—	—
D.-Oesterr.	16.35	16.39	16.48	16.52
Prag	81.65	81.85	81.75	81.95
Budapest	12.10	12.14	12.28	12.32

Deutsche Anleihen

	Zinsfuß	heut. Kurs	voriger Kurs
Reichsanl. 14	5	—	—
do. 15 fällt. 1922	4½	—	99.10G
do. 16 fällt. 32	4½	80.50	80.60
do. Abfin. anl.	4½	—	72.00G
do. fällt. 24	4½	90.60	90.80
Reichsschatzanl. 24	5	77.50	77.50
do. 25	4	66.25	66.30
do. 26	3½	63.70	63.40G
do. 27	3	68.50	68.00G
Schutzgb.-Anleihe	4	74.00	72.00G
Sparprämien-Anleihe	3½	86.50	87.00G
Pr. St.-Sch. 21	5	99.70	99.70
do. 1. 2. 22	5	98.00	97.80
do. 1. 11. 22	5	97.40	97.30
do. aus. 1914	4	84.00	84.00
Preuß. Konsols	4	62.75	62.75
do. ds. Staff. A	3½	54.75	54.50
do. do. B	3½	54.60	54.00
do. do.	3	51.60	51.10
Bad. Staats. 01	4	76.30	73.75G
Bay. St.-Anl.	4	92.75	92.50G
do.	3½	68.00	68.50B
Sachs. 19 u. 20	4½	98.50	98.75
do. 09, 00, 11	4	91.50	91.75
Hamburg St.-Rente	2½	66.00	66.75G
do. v. 01 A. u. 21	4½	96.50	96.25G
Schles. St.-Anl. 18	4	89.25	89.75G
do. Staats-Rente	3	67.00	67.00G

Stadtanleihen

	Zinsfuß	heut. Kurs	voriger Kurs
Altona	4	78.25	78.25G
Berlin 04	4	89.00	89.00G
do. 15	4½	88.90	89.00G
do. 02	3½	67.40	68.00G
Bromberg	4	40.50	40.50B
Danzig	4	—	94.75G
Charlottenburg 09	4	91.00	91.00G
do. 08	4	87.50	86.75G
Cöln 08	4	94.50	94.75G
do. 12	4	86.00	—
do. 19	4	94.30	94.75G
Danzig	4	106.00	105.50B
Dortmund	4	91.50	91.30G
Dresden	4	94.25	95.00G
Düsseldorf	4	87.50	89.00G
Frankfurt a. M.	4	104.00	102.00G
do.	3½	86.00	86.00G
Hannover	4	—	—
Königsberg	4	94.25	94.25G
Magdeburg 06	4	—	75.00G
Mannheim	4	96.00	97.25G
Nürnberg	4	94.25	94.25G
Posen	4	29.50	30.20G
Siegmaringen	4	—	90.25G
Stettin	3½	—	77.00G
Stuttgart	4	90.20	90.00G
Wilmersdorf	4	—	75.00G

Preuß. Pfandbriefe

	Zinsfuß	heut. Kurs	voriger Kurs
Berliner Pfandbr.	4	95.30	96.00G
do. neue	3½	83.20	83.10G
do. Kommunal	4	—	—
Brandbg. Pfandbrief	4	96.75	96.75G
Ger. u. Neum.	3½	—	—
do. Comm.	4	100.00	100.00G
Lübch. Hypo.	4	90.25	90.40G
Ostpreuß.	4	90.00	91.00G
Pommersche	4	100.90	100.80G
Schlesische neue	4	102.25	101.00G
Schleswiche	4	98.80	98.60G
Schlesw.-Holst.	4	103.00	104.50G
Westfälische	4	103.50	103.00G
Westpr. neue	4	67.25	67.00G

Ind. Gire

	Zinsfuß	heut. Kurs	voriger Kurs
Ind. Gire	4½	100.50	100.75
Zentr. Gire	4	95.25	96.00
Ob. Berlin	4	72.50	73.00
Comm. Gire	4	96.70	96.70

Losanleihen

	Zinsfuß	heut. Kurs	voriger Kurs
Augsburg	—	82.00	81.75G
Braunschweig	—	—	471.00
Cöln-Mindener	3½	—	163.25
Hamburg	3	300.00	300.00G
Oldenburg	3	170.00	169.00G
Sa.-Meiningen	7	91.50	91.50B

Ausländ. Anleihen

	Zinsfuß	heut. Kurs	voriger Kurs
Bosnische 1.	5	96.00	94.00G
Griechische Mon.	4	398.00	410.00B
do. Gold	4	395.50	415.00B
Mexikan. 99	4	730.00	741.50G
do. 04	4	—	445.00G
Oesterr. Schatz.	4½	35.00	34.75B
do. L.-A.	4	24.40	24.50B
do. Gold	4	44.75	45.75B
do. Kronen	4	27.75	27.75B
do. Rente	4	26.25	27.75B
Rumän. 03	5	157.00	156.00G
do. 13	4½	135.00	138.50G
do. 89	4	110.00	111.25G
do. 90	4	136.87	134.00G
do. 03	4	103.50	103.25G
do. 05	4	118.00	115.00G
Türkische Adm.	4	82.25	89.00G
do. 1903	4	165.00	165.00G
do. unif.	4	—	188.00G
do. 08	4	84.90	87.00G
do. 11	4	69.50	70.75G
do. Zoll	4	91.50	92.00G
do. Loose	—	495.00	509.00G
Ung. Rente 13	4	75.00	75.75G
do. 14	4	28.00	28.25B
do. Gold	4	58.00	58.00G
do. 10	4	26.00	26.50B
do. Kronen	4	22.00	22.00G
Budapest	4½	38.50	44.00G
Lissabon	4	137.25	133.50B
Sofia	5	119.50	112.00G
Wien invest.	4	34.00	32.00G
do. Staat	4	25.50	22.75B
Poll. Hyp.	5	718.00	705.00G
Russ. Bodenkr. Bonds	4½	629.00	626.50B
Russ. Pfandbriefe	4½	32.12	32.12B

Ind. Hyp.-Pfdb.

	Zinsfuß	heut. Kurs	voriger Kurs
Berliner Hypoth. 18	4	96.25	96.25G
do. ohne	4	90.50	90.00G
DEX.B. Pfdbr. 3.1-21	4	96.50	96.50G
D. Hyp. Brl. 23	4	96.00	96.00G
do. Schiff	4½	102.50	100.50G
Hamburg. Hypoth.	4	97.25	97.25G

Die Rubrik vor dem Kurs der Anleihen enthält den Zinsfuß, bei den Aktien die erste Rubrik die vorletzte, die zweite die letzte Dividende — Die Buchstaben hinter dem Kurs bedeuten: B (Brief) = Angebot ohne zustande gekommene Käufe, G (Geld) = unbefriedigte Nachfrage, bG (bezahlt Geld) = nur teilweise befriedigte Nachfrage, bB (bezahlt Brief) = nur teilweise erledigte Verkaufsaufträge, b (bezahlt) = Ausführung aller Aufträge.

Eisenbahn-Obligationen.

	Zinsfuß	heut. Kurs	voriger Kurs
Anatolier	4½	150.00	145.00b
Chinesen 13	5	130.75	120.50b
Gest. St. 1. W.	3	57.00	57.00G
Südseiler.	2½	50.75	52.00b
do. neu	2½	—	—
do. E	3	—	35.00b
do. F	4	25.00	22.00G
Denver Stadt	5	780.00	770.00b
Kat. Rail. Mexik.	—	—	—
Tehuantp.	5	528.00	528.00b
do.	4½	459.00	450.00b

Eisenbahn-A. u. St.-Pr.

	Zinsfuß	heut. Kurs	voriger Kurs
Aachen-Mast.	0	—	—
do. G.-S.M.p.St.	0	—	—
Baltimore	0	549.00	570.00b
Hubert.-B.	5	—	107.75
do. 5% Verz.	5	—	108.25G
Estlin-Lob.	3½	—	—
Hubert.-B.	0	89.50	85.00G
Halle-Hettst.	0	—	64.75b
Königsberg-Cr.	7½	—	—
Kreisfelder	5	—	—
Lübeck-Büch.	3	152.50	152.00G
Luxemb.-Pr. H.	8½	—	405.00G
Niederlausitz	2½	62.00	63.50b
Oesterr.-Ung.	0	159.00	154.75b
Pennsylvan.	5	—	—
Sehnstedt	2	—	610.00
Stb. G.-C.	0	—	2200.00b
Westeisch.	—	—	108.00
Zschipk.-Fläh.	11	11	—

Kleinbahn-Aktien.

	Zinsfuß	heut. Kurs	voriger Kurs
Aachener Kl.	0	—	88.00G
A. E. G. Schb.	4	—	—
do. Verz. A.	5	5	—
Allgem. D. Kl.	0	—	97.00
do. Lok. u. St.	0	115.25	115.25G
Danziger El.	7	—	—
Deutsche Eis.	6	117.75	118.75b
Erfur. er elek. B.	7½	—	—
Großr Cassel	6	—	85.00G
Hamburg. Str.	6	98.25	93.75G
Magdeburg. Str.	4	—	123.00b
Pommer. St.	0	—	—
Stettiner Str.	5½	—	—
do. Verz.-Akt.	5½	—	—
Südd. Eisenb.	5½	106.25	108.25bG
Ver. Eisenb. V.	0	—	97.00G

Kleinbahn-Obligationen.

	Zinsfuß	heut. Kurs	voriger Kurs
El. Hochb. 09/12	4½	83.00	80.60bB
do. 1. 10. Reihb.	4½	—	75.00G
do. Loc. u. Str.	4½	—	94.50G
do. do. vk. 21	4½	4½	—
Gera 09	4½	—	—
Großr Berl. Str.	4½	4½	84.50G
do. 1911	4½	4	75.50G

Industrie-Oblig.

	Zinsfuß	heut. Kurs	voriger Kurs
A. E.-G. D.	4½	102.90	102.00G
do. 6-13	4½	102.90	102.00G
do. 1-8	4	100.25	99.50G
Bergmann	4½	103.00	103.00G
Berl. El.-Werke	4	87.80	87.80b
do.	4½	93.25	93.75G
D. Ueberseeb.	5	—	—
Elektr. Anlagen	4½	4½	—
do. Lieferung	5	103.00	102.00G
do. Licht u. Kr.	5	100.25	—
do. do.	4½	96.00	97.00b
Ges. f. elektr. U.	4	91.00	90.25bG
do.	4½	97.00	95.00bG
L. Loewe	4½	101.50	101.50b
neue Boden	4	69.50	69.60b
Siem. & Halske	4½	101.00	101.00b
do.	4	84.00	101.00b
Siem. & Schuck.	4½	100.10	101.10b
do.	4½	101.00	97.75b

Schiffahrts-Aktien.

	Zinsfuß	heut. Kurs	voriger Kurs
Argo	—	675.00	655.00G
D. Austral.	—	—	346.00b
Hamburg-Am. P.	—	—	191.25b
Hamb. Süd.	—	—	196.00b
Hamb. Südam.	—	—	136.00b
Hansa	—	—	337.50b
Kopenhagen	60	—	—
Nordd. Lloyd	—	—	194.25b
Schles. Dampf.	12	—	448.50
Ver. Elbe	0	—	408.50

Bank-Aktien.

	Zinsfuß	heut. Kurs	voriger Kurs
Badische Bank	6½	265.50	—
Bl. f. Brauindust.	7	156.00	154.50b
Bank für Thür.	8	—	208.00b
do. neue	8	—	171.50G
Berliner H.	8½	200.00	—
Comm. u. Privatb.	7	—	213.50bG
Danz. Privatbk.	8	—	182.50
Darmst. Bank	7	147.50	162.50b
Deutsche Bank	7	549.00	540.00b
D.-Asiat. Bank	—	—	—
D.-Ansiedlg.	8	—	—
Deutsch. Bank 17	—	326.00	321.00b
do. Effect. Bk.	7	—	—
do. Hyp. Bank	7½	141.00	140.25b
do. Ballon. Bk.	8	202.00	202.00b
Diskonto Ges.	10	835.00	870.00b
Dresdner Bank	8	—	251.00G
		222.00	220.62b
Ges. Kred.-A.	9	199.00	196.50b
Goth. Grdkrd.	9	—	173.00G
Gr. Friedrichsb.	7½	188.00	188.00b
Hamburg. L.-A.	10	191.75	192.00b
Hannov. Bank	8	218.00	218.00b
Kieler Bank	6½	198.50	197.50b
Leipz. Kreditbk.	9	—	188.00G
Lüb. Comm.	7	172.00	172.00b
Luxemb. Bank	—	312.00	291.00G
Meckbg. Bank	8	—	—
Mecklb. Str. Hyp.	3	—	152.00
Meiningen. Hyp.	7½	—	99.75
Mitteld. Bodencr.	0	—	161.00
do. Credit	8	—	181.00
do. Priv. Bk.	8	—	206.25
Nadlon. Bk. f. D.	7	—	203.25
Nordd. Grund	6	—	123.50
Old. Sp. u. L.	10	—	207.00
Pfälzisch. Bank	7	—	198.00
Ostbk. f. Hand.	12	—	132.00
Oesterr. Cred.	11,8	—	70.75
do. Länderbk.	6	—	61.50
do. Stadtbk.	8	—	151.25
do. Hyp. Bank	7	—	—
Preuß. Bodenbk.	7½	—	140.50
do. Centr. Bod.	5½	—	172.87
do. Hyp.-A. Bk.	7	—	127.00
do. Pfandb. Bk.	7½	—	142.75
Reichsbank-A.	9,75	—	151.12
Rheinische Bank	7	—	—
do. Kreditbank	7	—	152.50
Rh.-Westf. Bod.	6	—	135.00
Rostocker Bank	6	—	136.00
Sächsische Bk.	7½	—	306.00
Schwerin Hy.-B.	2½	—	120.00G
Sächs. B. C. B.	8	—	—
Siegen. B.	7½	—	165.75
Südd. Bodenkd.	8	—	—
Südd. Disk. Ges.	8	—	192.25G
Thüringer B.	6	—	200.00G
Wentz. Bod.	6	—	128.00G
Wiener B.-V.	8½	48.50	47.75b
Wr. Bankverein	7	42.00	41.00b
Württ. Bk.-A.	8	—	—
do. Vereinsbk.	7	—	109.25

Brauereien.

	Zinsfuß	heut. Kurs	voriger Kurs
Berl. Kindlbrau.	12	—	340.00G
do. St. Pr.	14	340.00	350.00G
Böhm. Brauh.	8	352.00	350.00G
Bolle Weißb.	8	290.00	285.00G
Dt. Bierbrauer	8	196.00	193.50G
Dortmunder	15	185.00	185.00G
Fried. Ichenhäuser	6	—	—
Germania	11,5	—	—
Gr. Leipziger	8	103.50	103.00G
Landrs. Weißb.	10	223.00	222.00G
Löwenbrauerei.	8	285.00	285.00G
Schultheiß	15	—	—
Schöfferbrauerei	4	179.00	179.00b
Schultheiß-Patz.	14	339.50	332.00G

Industrie-Papiere.

	Zinsfuß	heut. Kurs	voriger Kurs
Aachen Spinn.	15	332	550.00G
Accumul. Fab.	20	495.00	500.00G
Adler Portl.	11	6	255.00
Adlerwerke	12	—	—
Adlerhütt. Gl.	18	530.00	522.00G
Aktienwerke	10	—	358.75b
A. G. f. Anilin	12	—	456.00G
do. f. Bauausf.	10	—	239.75G
do. f. Bürst.-I.	12	344.00	349.00b
do. f. Pappenf.	10	—	317.50b
Ges. Anlag.	5	790.00	810.00G
Alfeld-Gron.	13	306.00	306.00G
Allg. Berl. Bmb.	0	625.00	635.00G
Allg. Bed.-A.	0	—	198.50b
Allg. Elekt.-G.	10	—	347.50b
Alt. Hämmerei	0	99.00	99.00G
Alsen-Prtl.-C.	12	430.00	450.00G
Alum. Ind.	20	—	—
Amme. Gies.	15	350.00	340.00G
Annaütte	10	—	1048.00G
Anglo Contin.	6	414.75	407.50G
Anhalt. Kohle	10	—	340.00G
Anh. Bergb.	0	—	560.00G
Aperbeck	6	—	490.00G
Arbeitsnachweis	0	—	599.50G
Arenberg Bgb.	15	—	415.00G
Arnstadt Gas	0	78.50	79.00
Aschaffenbg. P.	25	575.00	544.50b
Augsb.-Nürnb.	10	—	490.00G
Baehm. & Ges.	0	—	630.00G
Bad. Anil.	12	18	578.75G
Bad. Zucker	14	35	785.00
Balcke, Ma.	16	20	732.00
Bamberg. M.	0	0	180.00
Bkl. Sgh. a. I.	0	0	71.50G
Banning, M.	9	12	400.00G
Baroper Walz.	6	—	1080.5
Bartz & Co.	0	25	480.00
Bast I.-G.	8	12	400.00G
Baug. Brl.-N.	0	L.o.D.	—
do. Kais. Wilh.	L.o.D.	L.o.D.	140.00
do. f. Mittbau	L.o.D.	L.o.D.	—
Bauld. Seestr.	—	o.D.	520.00
Bau Weißens.	L.u.D.	L.u.D.	—
Bayer. Cellul.	10	20	612.00
do. Hartstein	4	0	290.00
Bazar Gench.	54	90	1090.0
Bedburg Neil.	10	25	595.00
C. P. Bamberg	20	—	532.00
Bendix, Holz	0	6	220.00b
C. Berg. Erzb.	0	0	420.00
Ges. Berg. Bergw.	20	20	525.00
Bergmann, Elek.	12	12	—
Berl. Anh. M.	12	12	360.00
Berl. Gas Licht	L.o.D.	L.o.D.	—
do. Cichorienfb.	L.o.D.	85	85.00
do. Dampfmühl.	8	10	340.00
do. Elektr. W.	10	10	235.00G
do. do. Vrz. A.	4½	—	95.00
do. Gub. Hutfbr.	18	30	860.00
do. Holz-Com.	14	22	—
do. Kabelwerk	12	12	300.00
do. Masch.-B.	12	18	410.00
do. Nr. Kunst.	22	15	250.00
do. Spek.-Ver.	8	20	404.50
do. do. Vrz. A.	7	20	350.00
Berth. Meng.	8	12	—
Bernd. Berger.	8	12	482.00
Beton- u. Monb.	15	15	421.00
Bing, Nürnb. M.	18	18	306.00b
Birkenwerder	L.u.D.	L.u.D.	—
Bismarckhütte	7	0	707.00B
R. Blumenfeld	10	12	304.00b
Blumme & S.	7½	15	—
Boehm. Gußstahl	5	15	554.75b
Bod. Hb. Sch.	0	0	—
Boed. Reim.	5	26	369.00
Bo. Bergw. Ges.	12	12	538.00G
Boragiwerk Terr.	8	12	105.00b
Bösp. Walzw.	6	20	480.00
Brauhk. u. Br.	8	12	451.00
Braunschweig.	12	15	550.00G
Braunschweig. I.	12	10	420.00
Breitenbg. G.	0	0	470.00
Brem. Alt. Ges.	5½	3½	—
do. Linoleum	0	—	306.00B
do. Vulkan	12	15	522.00G
do. Wollkämm.	0	0	480.00b
Breslau. Spritf.	25	—	1200.0
Brown Boveri	9	6	—
Brüning & Sohn	12	15	—
Brunk. Kohl.	27	—	—
Buderus Eisenw.	7½	7½	706.00
E. Busch, opt. L.	—	—	—
Bremen Besigheim	20	30	—
Busch. Wgl.	25	25	620.00
Butzke & Co. M.	10	10	410.00
Byk. Guldenm.	7½	—	380.00
Baptin. Klein	10	25	—
Baptin. Alm.	10	25	750.00G
Carol. Braun.	20	30	1090.00
Cart. Lonchaütte	23	30	862.00
Ch. Mich. u. S.	0	0	—
Charlottenw. V.	5	6	194.00
Chariottenb.	12	25	—
Ch. f. Bergbau	6	10	404.75b
Ch.-Pr.	0	0	—
Chem. Fabr.	7	12	420.00
Ch. Brücke	10	12	415.00
Ch. Heyden	15	15	470.00
Ch. Milch	0	15	445.00
Ch. Weiler	10	12	400.00
Ch. Ind. Gelsk.	10	25	—
Ch. Wk. Albar	20	30	—
Ch. Lubszynski	20	25	—
Chemn. Wk. L.	8	10	276.75
Conc. Bergb.	0	L.22	—
Cont. Gummi	0	0	—
do. Spinn.	12	16	—
Cons. Schalke	22	12	—
Contb. Masch.	0	0	—
Crölwitzer P.	10	15	—
Damier Mot.	6	5	—
Delmenh. Lin.	10	6	358.00
Dessauer Gas	10	0	265.00
Disch. Att. T.	—	—	—
Co. Lux. Bergw.	—	—	—
do. Mod. Tel.	6	—	308.00
do. Sodam. T.	—	—	—
do. Uebs. El. Ges.	—	—	—
do. Tras.-Z.	—	—	—
do. Gl. El. A.	—	—	—
do. do. I.-Z.	—	—	—
do. Asph.-G.	0	4	400.00B
Disch. Sabe. m. W.	0	0	1050.00
do. E.-Sig.-W.	10	0	335.00
do. Eisenbahnbau	6	0	2650.0
do. Gasglühl.	L.u.D.	L.u.D.	—
do. do. Vrz.-A.	L.u.D.	L.u.D.	—
Disch. Gußst.	15	6	310.00G
do. Jute-Spinn.	30½	25	480.00
do. Kabelwerk	10	15	370.00
do. Kalkwerke	7	25	474.50
do. Kunstsid.	10	12	296.00
do. Schnaith.	20	20	—
do. Spiegelgl.	20	25	—
do. Steinzeug	12	0	287.00
do. Ton- u. Stzg.	14	0	—
do. W. u. M.	30	30	562.00
do. Wasserw.	5	5	—
do. Wollwaren	15	30	508.00
do. Eisenhdl.	20½	15	350.00
Dinnendahl	10	15	350.00
Ditm.-A. u. G.	22	22	800.00
Dommitzsch Tel.	5	0	369.00
Donnersm. Hütt.	12	15	—
Döring & Kohm.	12	15	—
do. Verz.-Akt.	6	6	—
Dread. Bauges.	5	4	—
do. Gardinen	15	20	—
Dtsch. Metallw.	15	15	685.00
Dörrkoppwerke	25	25	—
Düsseld. Weser	10	0	—
Ges. Eis. Gir.	0	0	—
do. Eisenbhbt.	12	12	—
do. Kamm.	8	8	—
do. Masch.-B.	12	12	399.75
Dux. Kohlenw.	10	10	—
Dyn. A. Nobel	15	16	373.50
Eckert Mach.	10	10	324.50
Egest. Salzw.	12	12	430.00G
Eilenb. Kutt.	12	12	309.00B
Eintr. Kohlen	22	27	650.00
Eisenerz Akt.-G.	0	0	164.00
Eisenb. Verkehr.	—	—	519.50
Eiseng. Valk.	0	0	668.00
Eisenh. Silesia	14	14	336.00G
Eisenw. Kraft	6	6	740.00
Elb. Meyer Co.	6	12	500.00
Elberfeld. Farb.	12	18	494.00
Elektra Dresd.	—	0	152.50
Elect. Anlag.	5	5	—
do. Lief. Ges. Stell.	10	12	220.00G
do. Liegnitz	5	6	—
Elektr. Licht Kr.	12	12	224.00
do. Unt. Zürich	0	0	120.00
J. Elsbach & Co.	17	17	380.00
Em. u. St. Hütt.	0	0	630.00
Erdmannsdf. Spinn.	10	12	337.00
Erlang. Baumw.	15	15	480.00G
Eschweg. Bergw.	12	12	369.50b
Essen. Steinh.	12	15	618.00G
Excels. Fahrr.	15	15	475.00
Faber, Bleist.	15	20	411.00b
Faun Masch.	0	0	449.00G
do. Vorz.-Akt.	0	0	—
Fahlb. List u. Co.	0	0	—
Falkenst. Gard.	15	30	389.75
Fein-Jute Spin.	15	15	398.00
Feldm. Papier	20	25	416.75b
Felten & Guill.	12	12	500.00
Filt. u. Brust.	6	6	416.00
Finkbg. Portl.	6	6	398.00G
Flensb. Schiff	10	12	394.00
Flöth. Masch.	18	20	464.50
Frkfurt. Chauss.	0	0	61.50
Frankenia	5	5	475.00G
Franz. Zuck.	34	24	845.00G
Freund Masch.	15	0	289.75b
Friedrich. Kali	11	15	536.00G
Friedrichsh.	25	25	—
E. Frister & G.	35	10	398.00
Froeb. Zucker	17	22	—
Gaggen.	8	12	330.00G
Gasm. Dessau	7	0	298.00
Gebhard & Co.	33	25	509.00
Gebh. & König	0	0	325.00G
Geiser. Eisen	20	15	—
Gelsenk. Bergw.	11	0	392.75b
do. Guß. Mat.	0	0	—
Gensch. & Co.	14	16	374.50b
Georg Marien	0	0	425.00G
Grb. Frb. Rem	18	18	530.00b
Germ. Portld.	8	12	333.00
Gerresh. Glas	14	14	870.00B
Ges. f. el. Unt.	0	0	218.75b
Giesel, Portl.	17	12	365.00G
Gildemeister	22	22	—
A. Girmes & Co.	12	12	452.00G
Gladb. Schnell.	12	12	525.00
do. Woll-Jest.	20	30	780.00
Gladenbeck	15	20	—
Gl. M. Schalke	15	15	804.00
Glanz. Zuck.	16	25	—
Glbr. Roedhard	0	0	—
Th. Goldschm.	12	12	—
Görl. Masch.	6	12	—
Görl. Waggon	17	24	—
Gothaer Wgg.	20	20	—
Greppin. Wrk.	20	20	630.00
Grevenbr. Masch.	12	15	—
Grittner Masch.	15	15	—
Gr. Lichtf. Bau	L.u.D.	7½	316.00
do. Terrain	0	0	—
Strahl. Portl.	11	10	—
Grün & Bilfr.	8	10	251.00
L. Gundlach	12	12	200.00
Alf. Gutm. M.	23	28	—
Habm. & Gock	6	6	428.00
Hackethal Dr.	18	25	—
Hagelberg. M.	0	0	—
Hall. Masch.	35	35	795.00
Hbg. El.-W.	5	5½	189.00
Hammersen	12	12	—
Hdw. Bellestall.	0	0	—
Hannov. immob.	0	0	—
do. Mech. Egest.	22½	0	—
do. Waggonfbr.	20	20	—
Hb.-Wien. Gum.	10	—	—
do. Eis. u. Str.	31	16	700.00
Hark. Sg. St.	0	0	306.00
do. Brückenb.	8	14	340.00
do. do. St.-Pr.	9	15	—
Harpener	12	12	—
Harm. S. M.	6	6	—
Hasper Eisen	10	20	—
C. Heckmann	0	0	—
Hedwigshütte	0	0	—
Heilm. imm.	0	0	—
Hein. Lehm.	12	15	—
Heine & Co.	15	25	—
Held & Francke	25	25	520.00
Hammocr Portl.	6	0	385.00
Hildebr. Mot.	0	0	—
Hilg Vertrieb.	46	30	—
Hillmarsh	14	14	420.00
Hilpert Mach.	0	0	244.00
Hindr. Aufb.	18	12	279.00
Hirsch. Kupfer	10	12	443.00
Hirsch. Leder	15	15	458.00G
Hochwald Farbw.	12	12	621.00
Hösch. u. s. B.	0	0	249.50
Hoffmann Stärke	0	0	383.75